



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ordinari, Numero 41. Anno 1687. den 11. Octobris.

1687

Numero 41. Anno 1687. den 11. Octobris.

Wochentliche Ordinari-Reichs-Post-Zeitungen.



Moscau vom 21. Aug. Unsere grosse Armee/ so bis auf 500000. Mann starck aufgeruffen worden/ kommt wider auß der Tartarey zuruck/ und wirdt inner 8. Tagen unfehlbar um die Gegend diser Statt zu sehen seyn/ womit dann auf unsere Seiten der Feldzug auf dses Jahr beschloffen.

Livorno vom 18. Sept. Den 14. diß langte allhier ein Englisches Schiff in 15. Tagen von Algier an/ bringt mit/ daß selbige Räuber bereits 15. Französ. Schiff genommen/ und einen öffentlichen Krieg wider Frankreich außgeruffen/ mit disem Anhang/ daß dem jenigen/ welcher inner 20. Jahren von einigen Friedens- Tractaten mit selbiger Nation nur reden wurde/ der Kopff abgerissen werden solle. Sie haben 22. Schiff auf der See/ davon etliche nach Lepanto gehen/ in Hoffnung die Fransösis. Schiff anzutreffen. Es seynd zwe Englishe Fregatten zu Algiers gewesen / so alle jüngst auf den Holländischen Schiffen genommene Englische Slaven abgefördert / die ihnen auch alsofort ausgeliefert worden/ welches ein augenscheinliches Zeichen ist/ daß sie Friden mit solcher Nation zu halten gedencken.

Rom vom 20. dito. Diser Tagen ist der P. Zoccolante Provincial auß der Wallachen/ ein hochansehnlicher Mann/ allhier angelangt/ und obwol er wichtige Sachen underhanden/ hat doch noch keine Audiens erhalten können. Underdessen werden noch vil Quietisten alhier in die Kercker gesteckt. In Spanien ist auch der fürnehmste Postmeister mit seinem Secretario/ wie auch Doctor Rosa/ der Quietisten Sect bezüchtiget/ gefänglich eingezogen worden.

Eop.

Copenhagen vom 20. dito. Weil man auß Schweden gewisse Nachricht hat/das nach Endigung der General-Musterung etwas hauptsächlichs vorgenommen werden solle/ als ist dem Feld-Marschall Wedel in Norwegen/ und dem Gen. Leut. Arensdorff in Hollstein die Aufsicht zu haben angetragen worden/ dem letzteren folgt der König in wenig Tagen nach Jütland/ die Häfen in Augenschein zu nehmen. Auf hartes zureden von Chur-Sachsen/ Brandenburg und Lüneburg/ und am meisten Brandenburg/ welches die Hollsteinis. Sachen einmal zum End haben will/ haben endlich Ihre Königl. Mt. resolvirt/ mit den Tractaten den 20. Octobr. ein Anfang zu machen.

Londen vom 23. dito. Die Königin wirdt noch 15. Tag lang die Wasser-Chur zu Bath gebrauchen/ der König aber künfftigen Mitwochen zu Windsor wider erwartet: aller Orten / wo Ihre Königl. Mt. durchgezogen/ haben sie den Lord Majoren befohlen/ die Glider auf künfftiges Parlament/ welches seinem vornemmen nach/ zu Aufgang des Jahrs müsse convocieret werden/ zu erwählen/ sie sollen aber auf Leüthe trachten/ welche der Cassation des Ends der Zeit/ und Abrogation der Straßs Gesäße mit nichten widersprechen: hiez zu fügt man/ daß die Gemein zu Conventry versprochen/ Deputierte zu schicken/ die bey Hof nit unangenehm seyn sollen: als der König nach Orford kommen/ ist er von dem Lord Major und etlichen Aldermans auch 24. Doctoren in Scharlach gekleydet/ bey dem Statt-Thor bewillkommet worden: Der Statt-Recorder hat ihme einen Beutel mit Gold präsentiert/ hierauf haben Ihre Mt. die Glider St. Magdalena beruffen/ und selbige gefragt/ warum sie dero Befehl nit nachkommen seyen/ warauf sie geantwortet/ daß sie solches ohne Meyneyd/ Violierung ihrer Statuten/ und der Gesäßen des Königreichs nit haben thun können: Nachdem ihnen befohlen worden/ von Stund an eine Versammlung zu halten/ und den Bischoff von Orford für ihr Ober-Haupt zu erwählen/ haben sie dem ersten Punct alsobald statt gethan/ den andern aber betreffend/ ist nur ein einiges Gld der Meynung gewesen/ daß man die vorige Wahl annullieren solle/ dannenhero sie vor dem König wider erschienen/ und sich entschuldiget/ daß sie nit Behorsam leisten köndten/ weil der erste Präsident ordentlich und nach behöriger Form erwöhlt worden/ warauf Sein Mt. anders nichts gesagt/ als sie wurden dermaleins innen werden/ was es auf sich habe/ sich seinem Erb-König widerspänstig zu erzeigen/ ob sie gleich einen Fußfall gethan/ hat sich doch der König noch mehr erzürnt/ und gesagt/ daß sie ihn schönder als einen bloßen Edelman hielten/ nachmals aber sich etwas gemässiget/ und zu den anderen von der Universität gesagt/ sie sollten sich vor etlich Wölffen/ die in Schaaßs-Klenderen under ihnen umher giengen/ wol fürsehen.

Haag vom 24. dito. Die Ost-Indische Campagnie hat Brieff auß Batavia bekommen/ die halten in sich/ daß man auß China Nachricht bekommen/ wie die Holländische Ambassade daselbst mit allen ersinnlichen Ehren empfangen/ und der Gewerb-Handel alsoa nach Wunsch eingerichtet worden: Bey Wesel wirdt ein Schang aufgeworffen/ an welcher mehr dann 1500. Personen ohne underlaß arbeiten/ zu was End/ ist noch unbewußt. Herr Holzhald/ der Evangel. Schweizerischen Cantons Extraord. Envoy/ hat Montags seine Abschieds-Audieng bey den Hn. Gen. Staaten gehabt/ ist von ihnen mit einem Gnaden-Pfening und guldenen Ketten regaliert worden:

den: man sagt/das er seiner Negotiation halben sehr wol vernügt von hinnen scheide. Die Türken haben in Languedoc mit 8. Schakuden aus Land gesetzt / vil Volcks wegzgeführt/ zu Algiers aufgebracht/ und verkauft/ also das der Krieg zwischen den Franzosen und Algierischen nun gewiß ist.

Paris vom 29. die. Der König befindet sich anjeko ganz wol/ hat seit 12. Tagen keinen Access mehr vom Fieber gehabt. Der Herzog von Burgund ist/vermittels der Quinquinna/ davor befreit geblieben/ dieses Remedium ist jeziger Zeit bey Hof dergestalt im brauch/ das man es pulverisirt/ und wie ein Toback schnupft. Man hat ein Algierisch Schiff mit 50. stück Geschütz/ wie auch mit Büchsenpulver/ Gold und Elephantenzähnen beladen/ so man auf dem Oceano eroberet/ nach Versailles gebracht/ der Capitaine Mezomorio/ von dem man spargiert/ er seye stranguliert worden/ hat dem Duc de Mortemar einen ernstlichen Brieff geschriben/ worinnen er sich beklagt/ das man Französische Seiten denen vor 2. Jahren geschlossenen Tractaten zuwider handle/ eben als wann die Algierer nit die ersten gewesen wären/ so dieselben gebrochen/ der Brieff ist auß Algier datirt/ allwo das Theatrum belli; zu Toulon wirdt ein überauß große menge Bomben und Carcassen zubereitet/ auf den Frühling diesen Orten damit zu ängstigen/ und den Dey dergestolten zu demütigen/ das er sich so wol als der Doge von Genua zu des Königs Füßen wirdt werffen müssen/ inzwischen sendt unsere Kauffleuth so wol convoyirt/ das wol ein ganze Armee erfordert wurde/ sie zu attackieren. Die Florentinischen Gallerien haben neulich zwei Tartanen/ so sie den Corsaren diser Nation abgenommen/ zu Livorno eingebracht. Der König gehet nit nach St. Germain/ aber wol nach Marly/ bis auf den 4. Octobris/ auf welchen Tag die Reiß nach Fontainebleau festgesetzt/ allwo der Hof bis auf St. Huberts Tag verbleiben wirdt. Die Quinquinna heilt alle Kranken zu Versailles. Der König hat befohlen/ das Läger zu Meintenon aufzuheben/ weil im selbigen Läger bis 17000. Mann frantzosen ligen/ und bereits 8000. davon gestorben; der Marquis de Uxelles/ so dasselbige commandiert/ befindet sich auch noch unpäßlich. Auß Engelland verlautet/ das die Hm. Jesuiten nächstkünftigen St. Remigis Tag auß Königl. Erlaubnuß 3. Collegia/ eins zu London/ welches sie schon würcklich bezogen/ die 2. anderen zu Edinburg und Dublin eröffnen sollen/ und das sie nit mehr heimlich/ wie vorhin professieren werden. Auß Moscau vernimt man/ das die Ezaren den Jesuiten vergunt/ in der Statt Moscau zu wohnen/ weil sie an dem Kayserl. Hof zu China in hohem Werth und Ansehen/ ja die geheimsten Rätze seynd/ weswegen die Ezaren/ so dahin zu handeln gesinnet seynd/ sich mit disen Patribus ganz vereinbaren/ und ihnen ein nanhofftes einraumen wollen. Der Ambassador diser Nation/ so unlängst hie gewesen/ hat seinen Sohn/ und 6. andere junge Herren zu den Jesuiten in die Disciplin gethan/ in der Sprach und den Mathematischen Künsten/ zweifels ohn auch in der Christlichen Religion unterrichtet zu werden.

Götha vom 2. Octob. Zu Rüttich ist in dem Thum-Capitul St. Lamberti propheciert worden/ den Cardinal von Fürstenberg zum Coadjutoren unsers Bischoffs und Prinzen zu erwählen; da dann 22. Personen vor den Cardinal votierten/ 28. Stimmen aber waren ihm zu wider/ worunder Hr. Selis der erste gewesen/ sagende/ das

Thr

Ihr Churfürstl. Durchl. von Eßln noch bey guter Gesundheit/und mit volkethen sehet sich hierinnen zu übereylen/daß ein solches noch zu anderer Zeit wol geschehen könne. Von Paris wirdt berichtet/ selbiger König seye über die Algierische Räuber dermassen erzürnet/ daß Seine Mt. entschlossen/ dero ganze See-Macht dagegen anzuwenden/ wie dann dero Flotte einige Schiffe mit Bomben und andern Feurwercken nach geschickt worden/ warzu auch der König von Marocco/ verinög gemachter Allianz/ mit seiner Armee zu land im Anzug begriffen/ also das gedachte Räuber sich nit auß der Statt werden salbieren können/ die aber entzwischen ihren Muth an denen neugefangenen Slaven kühlen därfsten. Sonst verlautet auß Portugall/ daß weder der Päpstl. Nuntius/ noch der Französif. Ambassador/ oder andere außwertige Ministri alda selbige neue Königin complimentirt haben/ weil man thuen von solcher Heyrath nichts/ weniger ihre Ankunfft hat wissen lassen.

Wien vom 2. dito. Auß Nieder-Ungarn verlautet/ daß sich alda auß allen Gränz-Bestungen so wol die Teutsche als Ungarif. Miliz stark zusammen ziehe / und dens vernehmen nach beordert seye/ daß veste Schloß und Ort Pallota weczunehmen/ zu dem Ende sie vil Feurwerck mit sich führen; die nach Preßburg zur Erönung beorderte 3. Regimenter seyn contramandirt worden/ welche sich vermutlich mit ersegedachter Miliz conjungieren / und vor Pallota rucken werden / bey dessen Eroberung därfste Stulweisenburg bombardirt werden. Verwichener Tagen ist ein Gesandter von deß Dauphins in Frankreich Gemahlin alhier ankommen/ um Ihr Churfürstl. Durchl. in Bayrn/ als dero selben Hm. Bruder/ wegen der wider die Türcken erhaltene herrliche Victori zu complimentieren. Gestern erhielte man von der Armee Nachricht/ daß Ihre Durchl. zu lothringen den 27. Passato / darmit 6. Meil under Bollmuck jenseits der Rheiß angelangt / und Ihre Durchl. nit ehender darvon abreisen werden/ bisß die Truppen ihre Winterquartier bezogen haben. Weil die Schwäbische und Fräncf. Creiß-Völcker par force nit über die Rheiß gehen wollen/ als haben Ihre Durchl. zu lothringen dieselbe zur Bloquade Erlau zu marschieren/ hingegen H. Gen. Veterani mit seinen Regimenteren der Armee zu folgen/ beordert. Die Erlauer seynd über jüngstes widerum 2. oder 3. mal außgefallen/ aber jederzeit von Kürhern gezogen/warben jedoch H. Gen. Kohary beschädigt worden; ingleichem seynd die Stulweisenburger Türcken bisß an die Bestung Ofen (allwo man nun würcklich einen Statt-Rath angeordnet hat) auf Parthey außgegangen / aber auf bloßes anruffen / der alldortigen Schilt-Wacht widerum zuruck gewichen. Man vernimt/ daß die Türcken nach jüngster Schlacht / wie alle Gefangene und liberlauffer außsagen/ über 20000. Mann eingebüßt/ und weil sie dann dem Groß-Bezier und Janitscharen Aga alle Schuld dieses Verlusts zumessen / als hätten sie selbe beide stranguliert/ warauf sie dan/ theils wegen solcher Confusion/ theils wegen der angelauffenen grossen Gewässer die Brucken bey Peter-Warben abgetragen/ und sich mit all ihrer Mannschafft widerum gegen Belgrad zuruck begeben / vermutlich in die Quartier zu gehen. Von Venebig verlautet/ daß selbige Republic zu künfftiger Campagne 2000. Schweizer angenommen/ und mit andern Fürsten wegen Succurs in Traestaten siehe/ auch resoluirt seye/ künfftigen Fröhling mit größerer Macht/ als noch jemalen geschehen/ dem Erb-Feind zu begegnen.